



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt



## “WOHNEN AN DER FINKENAU” IN HAMBURG

BEZIRK HAMBURG-NORD . STADTTEIL BARMBEK-UHLENHORST

STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER IDEENWETTBEWERB  
EINSTUFIG MIT VORGESCHALTETEM BEWERBUNGSVERFAHREN

AUSGELOBT VON DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG  
VERTRETEN DURCH DIE BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT  
AMT FÜR LANDESPLANUNG

HAMBURG, 10. DEZEMBER 2004

JURYPROTOKOLL

# **JURY-PROTOKOLL**

## **“WOHNEN AN DER FINKENAU” IN HAMBURG**

BEZIRK HAMBURG-NORD . STADTTEIL BARMBEK-UHLENHORST

STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHER IDEENWETTBEWERB  
EINSTUFIG MIT VORGESCHALTETEM BEWERBUNGSVERFAHREN

AUSGELOBT VON DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG  
VERTRETEN DURCH DIE BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT  
AMT FÜR LANDESPLANUNG

HAMBURG, 10. DEZEMBER 2004

### PROTOKOLL DER JURY-SITZUNG

Die Sitzung der Jury beginnt am Freitag, den 10. Dezember 2004, um 9:00 Uhr in der ehemaligen Frauenklinik Finkenau, Finkenau 35, 22081 Hamburg.

Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg, begrüßt die Mitglieder des Preisgerichtes, die Sachverständigen Beraterinnen und Berater und die Vorprüferinnen. Er stellt die Jurymitglieder und die Mitglieder der Sachverständigen Beratung vor. Als Vorsitzende der Jury schlägt er Frau Jórunn Ragnasdóttir vor. Die Wahl erfolgt per Akklamation einstimmig, Frau Ragnasdóttir nimmt die Wahl an.

Frau Ragnasdóttir übernimmt den Vorsitz der Jury-Sitzung und stellt die Stimmberechtigung und Vollständigkeit der Fach- und Sachpreisrichter fest. Sie erinnert an die Wahrung der Anonymität der teilnehmenden Architekturbüros bis zum Ende der Jury-Sitzung und bittet alle Anwesenden um Vertraulichkeit über den Inhalt und die Diskussionen dieser nicht öffentlichen Sitzung.

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jury-Sitzung

#### Fachpreisrichter / Fachpreisrichterinnen

Prof. Jörn **Walter**, Oberbaudirektor, BSU Hamburg  
Henning **Bieger**, Baudezernent, Bezirk HH-Nord  
Prof. Paolo **Fusi**, Stadtplaner, Hamburg  
Jórunn **Ragnasdóttir**, Freie Architektin, Stuttgart  
Prof. Hinnerk **Wehberg**, Landschaftsarchitekt, Hamburg

#### Stellvertretende Fachpreisrichter/Fachpreisrichterinnen

Michael **Fiebig**, Stadtplanungsamt, Bezirk HH-Nord  
Prof. Christiane **Sörensen**, Landschaftsarchitektin  
Hamburg (ständig anwesend)  
Hille **Krause**, Architektin, Hamburg  
Stefan **Waselowsky**, Architekt, Hamburg

#### Sachpreisrichter / Sachpreisrichterinnen

Klaus **Saalmann**, pflegen&wohnen, Hamburg  
Raimut **Richter**, Finanzbehörde / Liegenschaft  
Heidemarie **Hermann**, Mitglied Stadtentwicklungsausschuss, Bezirk HH-Nord (SPD)  
Jens **Quast**, Mitglied Stadtentwicklungsausschuss  
Bezirk HH-Nord (CDU)

#### Stellvertretende Sachpreisrichterin

Margret **Damböck**, Mitglied Stadtentwicklungsausschuss  
Bezirk HH-Nord (CDU)

#### Sachverständige Beratung

Carola **Adel**, Karsten **Lübker**, Amt für Verkehr und Straßenwesen  
Olaf **Bahr**, Amt für Naturschutz und Landschaftspflege  
Fachamt für Stadtgrün und Erholung  
Angelika **Baumann-Siebert**, Stadtplanungsabteilung  
Bezirk HH-Nord  
Susanne **Derfler**, Amt für Landesplanung,  
Wettbewerbe und Städtebauliche Projekte  
Florian **Grimm**, Amt für Wohnen,  
Stadterneuerung und Bodenordnung  
Angela **Hansen**, Amt für Wohnen,  
Stadterneuerung und Bodenordnung, Fachfrau  
Waldemar **Hindersin**, Amt für Landesplanung,  
Fachamt für Landschaftsplanung  
Heike **Hohmann**, Amt für Bauordnung und Hochbau  
Hans Christian **Lied**, Amt für Landesplanung,  
Wettbewerbe und Städtebauliche Projekte  
Uwe **Malik**, Tief- und Gartenbauabteilung,  
Bezirk HH-Nord  
Wolfgang **Pritsching**, Winterhuder Werkstätten  
Sandra **Reershemius**, Amt für Wohnen,  
Stadterneuerung und Bodenordnung, Fachfrau  
Birgit **Rogge**, Amt für Bau und Betrieb, Gewässer  
Katharina **Sanken**, Tief- und Gartenbauabteilung,  
Bezirk HH-Nord  
Peter **Schulz**, Amt für Umweltschutz, Gewässerschutz  
Holger **Strunck**, Bauprüfabteilung, Bezirk HH-Nord  
Jens **Tamcke**, Behörde für Wissenschaft und Gesundheit  
Carola **Wellmann**, Naturschutzreferat, Bezirk HH-Nord

#### Gäste der Jury-Sitzung

Ramona **Hinkel**, Oliver **Panz**  
Uta **Wagner**, Sascha **Werthschulte**

#### Durchführung und Betreuung des Wettbewerbs

Ursula **Erler** und Antje **Kossak**, Architektinnen  
mit Inken **Jeziorkowski**

## Vorlauf und Durchführung der Vorprüfung

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Vorprüfung

#### Sachverständige Beratung

Carola **Adel**, Amt für Verkehr und Straßenwesen  
Olaf **Bahr**, Amt für Naturschutz und Landschaftspflege,  
Fachamt für Stadtgrün und Erholung  
Angelika **Baumann-Siebert**, Stadtplanungsabteilung  
Bezirk HH-Nord  
Gerd **Bielenberg**, Finanzbehörde, Liegenschaft  
Günter **Bönnighausen**, Amt für Landesplanung,  
Grundlagen der Stadtentwicklung  
Gabriele **Bohnsack-Häfner**, Denkmalschutzamt  
Susanne **Derfler**, Amt für Landesplanung,  
Wettbewerbe und Städtebauliche Projekte  
Florian **Grimm**, Angela **Hansen**, Amt für Wohnen,  
Stadterneuerung und Bodenordnung  
Angela **Hansen**, Sandra **Reershemius**, Amt für  
Landesplanung, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und  
Bodenordnung, Fachfrauen  
Waldemar **Hindersin**, Amt für Landesplanung,  
Fachamt für Landschaftsplanung  
Heike **Hohmann**, Amt für Bauordnung und Hochbau  
Karsten **Lübker**, Amt für Verkehr und Straßenwesen  
Wolfgang **Pritsching**, Winterhuder Werkstätten  
Peter **Niklas**, pflegen & wohnen  
Oliver **Panz**, Amt für Landesplanung,  
Wettbewerbe und Städtebauliche Projekte  
Birgit **Rogge**, Amt für Bau und Betrieb, Gewässer  
Katharina **Sanken**, Tief- und Gartenbauabteilung,  
Bezirk HH-Nord  
Peter **Schulz**, Amt für Umweltschutz, Gewässerschutz  
Holger **Strunck**, Bauprüfabteilung, Bezirk HH-Nord  
Jens **Tamcke**, Behörde für Wissenschaft und  
Gesundheit, Hochschulamt  
Carola **Wellmann**, Naturschutzreferat, Bezirk HH-Nord

### Durchführung und Betreuung der Vorprüfung

Ursula **Erlor** und Antje **Kossak**, Architektinnen  
mit Inken **Jeziorkowski**

## Verfahren

Die Vorprüfung bezog sich auf die Erfüllung der formalen Wettbewerbsbedingungen und die inhaltlichen und quantitativen Aspekte, die durch die Ausführungen in der Auslobung mit den Teilen "2. Städtebauliche Rahmenbedingungen" und "3. Aufgabenstellung" definiert sind

und durch das Rückfragenprotokoll ergänzt wurden. Die Prüfergebnisse der Wettbewerbsarbeiten finden sich im Vorprüfbericht, der der Jury vorliegt.

## Formale Erfüllung

Die Entwürfe und Modelle wurden persönlich, per Post oder Kurier eingereicht. Die geforderten Leistungen wurden bei allen Arbeiten fast vollständig erbracht, fehlende Berechnungen wurden ergänzt.

## Quantitative Prüfung

Die in der Auslobung geforderten Berechnungen wurden in ihren Rechenansätzen überprüft und gegebenenfalls korrigiert:

- Bruttogrundflächen Wohnen / Teilfläche A
- Bruttogrundflächen Wohnen / Teilfläche B1 (Optionsfläche Mediocampus)
- Bruttogrundflächen Wohnen / Teilfläche B2 (Optionsfläche Ost)
- Bruttogrundflächen Gewerbe / Teilfläche C (und Wohnen alternativ)
- Stellplatznachweis / private Stellplätze / öffentliche Parkplätze
- Nettobauland / versiegelt und unversiegelt
- Öffentliche Flächen / versiegelt und unversiegelt
- Zusammenstellung aller Kenndaten

Von der Vorprüfung wurden zusätzlich ermittelt:

- GFZ für die einzelnen Teilflächen
- GFZ für das gesamte Wettbewerbsgrundstück

Nachzuweisen waren nach Art und Umfang der Bebauung einschließlich des gegebenenfalls umzunutzenden Bestandsgebäudes (Haus 1) auf den jeweiligen Teilflächen (siehe Auslobung S. 29):

- A+C: mind. 35.000 qm BGF für Wohnen  
B 1: mind. 5.000 qm BGF für Wohnen  
B 2: mind. 2.500 qm BGF für Wohnen und mind. 500 qm BGF für Fahrradladen (bei Annahme der Straßenführung über das Grundstück),  
alternativ konnte ein Teil der Wohnnutzung auch als Gewerbefläche ausgewiesen werden  
C: mind. 30.000 qm BGF für gewerbliche Nutzungen, wovon 10.000 qm alternativ auch als Wohnnutzung ausgewiesen werden konnten.

Nachweis der notwendigen Stellplätze für die geplante Bebauung zuzüglich von 12 für die Hausbootnutzung innerhalb eines Radius von 300 m von der jeweils bedarfsauslösenden Nutzung.

Staffelgeschosse und zur Nutzung geeignete Dachgeschosse waren auf BGF anzurechnen.

### Inhaltliche Prüfung

Die inhaltliche Vorprüfung wurde von den Sachverständigen Beraterinnen und Beratern durchgeführt. Die Entwurfsarbeiten wurden nach Kriteriengruppen und Kriterienpunkten geprüft, mit themen- und inhaltsspezifischen, dazu teilweise quantitativen Aspekten:

#### Städtebauliches und freiraumplanerisches Konzept

- Typologie des Quartiers
- Erschließung
- Innerstädtische Verdichtung
- Städtebauliche Einbindung  
Einbindung p&w, Mediacampus
- Nutzungskonzept Wohnen  
Wohntypologien  
Stadthauskonzept
- Nutzungskonzept Gewerbe  
Nutzungsmischung Gewerbe/Wohnen auf  
Teilfläche C
- Grundidee der Freiraumplanung
- Überplanbarkeit der Fläche B1 als Erweiterungsfläche des Mediacampus
- Lage der Kindertagesstätte
- Haus 1 - Erhalt und Nutzung

#### Qualitäten der Wohnangebote

##### Grundrisse

- Mischung von unterschiedlichen Wohnungsgrößen und Wohnungstypen, mit Schwerpunkt auf große Wohnungen (zu mind. 50 %)
- Nutzungsmischung und Wohnungsvielfalt (multifunktionale, flexible Grundrisse)
- Nutzungsneutrale Grundrisse, Grundrissorganisation ohne Hierarchie
- Räumliche Verbindung zwischen Küche, Essraum und Kinderspielbereich
- Gebäudetiefe nicht über 12m.
- Bei Ecklösungen auf Ausrichtung und Gebäudetiefen achten.

(Nord-Ost-Ecken nur mit deutlich reduzierter Bautiefe - ggf. offene Treppenhäuser / Gemeinschaftsinnenräume, Abstell- bzw. andere Funktionsräume in dunklen Ecken nur bedingt möglich)

- Mischung von unterschiedlichen Bauformen

##### Wohnangebote

- Kombination von Wohnen und Arbeiten  
Bedarfsanpassung (Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser, Stadtvillen...)
- Berücksichtigung verschiedener Bevölkerungsgruppen
- Ausreichend bemessene private Freiräume
- Berücksichtigung von Gemeinschaftseinrichtungen
- Individuelles und gemeinschaftliches Eigentum
- Wohnraum erschwinglich (auch für Familien)
- 20 % Wohnanteil öffentlich gefördert, incl. Baugemeinschaften
- Differenzierte Wohnangebote auch für ältere Menschen

##### Außenraum / Städtebau

- Helle und großzügige Hauseingangsbereiche / Treppenhäuser
- Förderung von abwechslungsreichen und überschaubaren Nachbarschaften
- Erschließungstechnische Voraussetzungen für kleinteilige Parzellierung
- Minimierung des Flächenverbrauchs für die quartiersinterne Erschließung
- Hohe Wohn- und Gestaltungsqualität im Wohnumfeld mit Aufenthalts- und Erholungsqualitäten
- Kinderfreundliche autoarme Innenbereiche

#### Freiraumqualität und Naturschutz

- Lage des öffentlichen städtischen Parks
- Grün- und Wegeverbindungen
- Uferzone Anbindung, Freiraum, Umgestaltung
- Privates Grün und Gartenbezug des Wohnens
- Umgang mit dem vorhandenen Baumbestand

#### Verkehrerschließung und Parkierungskonzept

- Äußere Erschließung
- Innere Erschließung  
Straßenquerschnitte  
Park- und Stellplätze im öffentlichen Grund  
Belegenheiten / Realteilbarkeiten  
Unterbauung öffentlichen Grundes  
Mediacampus
- Fernwärmeleitung

### Gender Planning

- Stellenwert häuslicher und familiärer Versorgungsarbeit
- Sicherheit im öffentlichen Raum
- Wohnungsgrößen und -zuschnitte
- Kommunikationsstrukturen in Häusern, Siedlungen, Wohnumfeld
- Grün- und Spielflächen / Freiraumgestaltung
- Mobilität und Verkehr

### Vermarktbarkeit und Wirtschaftlichkeit

- Standortgerechte Angebote für Wohnen und Gewerbe
- Grundstücksgößen, Parzellierungsmöglichkeiten
- Verhältnis Erschließungsflächen / Nettobauland
- Nachweis BGF

### Bauordnungsrechtliche Belange

- Prüfung der wegemäßigen Erschließung unter bauordnungsrechtlichen Aspekten
- Prüfung der erforderlichen Abstandsflächen im Vorgriff auf die Novellierung der Hamburgischen Bauordnung im Jahr 2005 mit neuen Abstandsflächenwerten von 0,4 H für Wohnungsbau und 0,2 H für Gewerbe
- Überschlägige Prüfung des Nachweises der notwendigen Stellplätze
- Prüfung der Barrierefreiheit bei Gebäuden mit mehr als 2 Wohnungen.

### Regenwasserbewirtschaftung

- Entwässerungskonzept
- Offene Oberflächenentwässerung

### Belange pflegen & wohnen

- Integrationsmöglichkeiten für die Bewohner von p&w
- Anbindungsmöglichkeiten des Pflegezentrums an das Quartier bzw. öffentliche Grünanlagen
- Nutzung angrenzender Flächen / Art der Bebauung / Blickbeziehungen

### Denkmalschutz

Die ehemalige Frauenklinik an der Finkenau ist ein hochrangiges Denkmal des Architekten Fritz Schumacher, welches den Straßenraum Finkenau erheblich prägt. Im Rahmen des Wettbewerbs ist aus unserer Sicht die

gestalterische Frage des Überganges von dem bestehenden Baukörper zum neuen Baufeld und die Gestaltung des Straßenraumes Finkenau von Bedeutung.

### Infrastrukturelle Voraussetzungen für Hausboote

- Steganlagen als Zugang für die Hausbootlieger
- Solitärer Hausbootzugang.

### Lärmimmission

- Planerische Berücksichtigung der Lärmeinwirkungen von Oberaltenallee / Hamburger Straße und U-Bahn auf Gebäude und Freiflächen.

### Belange des Kunst- und Mediacampus

- Erweiterungsmöglichkeit des Kunst- und Mediacampus

### Belange Winterhuder Werkstätten

- Erhalt des Fahrradladen-Standortes an der Achse des Rad- und Fußweges entlang des Eilbekkanals

Die Ergebnisse der Sachverständigen Beratung liegen der Jury im Vorprüfbericht vor.

### Rundgänge und Entscheidung der Jury

Im 1. Informationsrundgang gewinnt die Jury Einblick in die Entwürfe. Anhand der Pläne und der Modelle werden folgende Schwerpunkte erläutert:

- Einbindung in die Umgebung, Eilbekkanal, Oberaltenallee, Kunst- und Mediacampus, p&w-Einrichtung
- äußere und innere Erschließung
- Freiraum- und Grünkonzept
- Funktionen
- Bauformen, Siedlungstypologien

Es findet im Jury-Gremium eine ausführliche Diskussion statt über städtebauliche, freiraumplanerische, architektonische, funktionale und wirtschaftliche Aspekte der Entwurfsaufgabe und der Entwürfe.

## 1. Wertungsdurchgang

Der 1. Wertungsdurchgang schließt sich an, in dem die Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter zu den einzelnen Entwürfen Stellung beziehen und ihre Vor- und Nachteile herausstellen. Die Abstimmung für Verbleib oder Ausschluß bedarf der Einstimmigkeit aller stimmberechtigten Fach- und Sachpreisrichter.

Am Ende des 1. Rundganges ist der Ausschluß für folgende Arbeiten beschlossen:

**1324, 1325, 1326, 1330, 1331, 1342, 1343, 1344, 1346, 1350, 1351, 1353, und 1354.**

## 2. Wertungsdurchgang

Im 2. Wertungsrundgang für die 22 noch verbleibenden Arbeiten gilt die Abstimmung über Verbleib oder Ausschluß mit einfacher Mehrheit.

Wieder stellen die Fachpreisrichter die qualitativen und quantitativen Aussagen der einzelnen Entwürfe vor. Am Ende des 2. Rundganges ist der Ausschluß für folgende Arbeiten beschlossen:

<b>1322 / 9 : 0</b>	<b>1323 / 8 : 1</b>	<b>1327 / 9 : 0</b>
<b>1328 / 9 : 0</b>	<b>1329 / 7 : 2</b>	<b>1332 / 9 : 0</b>
<b>1333 / 9 : 0</b>	<b>1334 / 9 : 0</b>	<b>1337 / 8 : 1</b>
<b>1338 / 9 : 0</b>	<b>1339 / 8 : 1</b>	<b>1340 / 6 : 3</b>
<b>1341 / 9 : 0</b>	<b>1345 / 7 : 2</b>	<b>1348 / 7 : 2</b>
<b>1352 / 9 : 0</b>	<b>1355 / 9 : 0</b>	

Es verbleiben 5 Arbeiten für die weitere Jurierung:  
**1321, 1335, 1336, 1347 und 1349.**

Die Mitglieder des Preisgerichtes haben nun jeweils in einem informellen Rundgang die Gelegenheit, die Aussagen zu allen Entwürfen zu überprüfen und gegebenenfalls ausgeschlossene Arbeiten wieder in die Jurierung zurückzuholen.

Einige Preisrichter plädieren für die Zurücknahme der Arbeiten **1323, 1327 und 1329.**

Nach erneuten Stellungnahmen vor den 3 Entwürfen beschließt die Jury, die Arbeit **1327 mit 8 : 1** Stimmen in die Wertung zurückzuholen.

Ein erneuter Ausschluß erfolgt für die Arbeiten **1323 / 6 : 3 und 1329 / 6 : 3.**

Damit stehen 6 Arbeiten für die Preis- oder Ankaufverleihung zur Verteilung.

Im Anschluß nehmen Mitglieder der Jury zu diesen Arbeiten schriftlich Stellung unter den Aspekten:

- Städtebauliches Konzept, Einbindung in die Umgebung
- Erschließung Verkehr und Fußgänger
- Freiflächen
- Räumliche Organisation und ihre Qualität
- Fazit / Schlusswort

## Schriftliche Stellungnahmen der Jury

### **Arbeit 1321**

Dem Verfasser gelingt es, die heterogenen Baustrukturen im Wettbewerbsgebiet durch eine geschickte Gliederung und Arrondierung in fünf Baufelder zu einer klaren stadträumlichen Ordnung zu überführen. Diese stehen durch leichte Winkelversätze in einem spannungsvollen und doch unaufdringlichen Verhältnis zueinander.

Das Herz des Gebietes ist ein im Inneren gelegener grüner Platz, an dem sich windmühlenartig die wesentlichen Erschließungsstraßen mit der vernünftigen Anbindung an drei Stellen an das umliegende Erschließungsnetz entwickeln.

Diese ebenso einfache wie überzeugende städtebauliche Disposition des Entwurfes verliert leider in einigen Baufeldern durch die vorgeschlagenen Bauungsstrukturen etwas an Kraft. So stossen die in zweiter Reihe angeordneten Reihenhäuser im Baufeld "pflegen & wohnen" oder die Punkthäuser am Ufer u.a. auch wegen des Erschließungsaufwandes und der schlechten Anbindung der Uferzone nicht auf ungeteilte Zustimmung. Auch grenzt der neue Mediacampus der Finkenau freiräumlich etwas unausgesprochen an den grünen Platz.

Dennoch scheinen die wesentlichen Ziele des Auslobers hinsichtlich der Freiräume, der Erschließung der Wohnungstypen, Gender planning usw. durch die ausgezeichnete städtebauliche Grundstruktur gut erreichbar zu sein. Eine sehr entwicklungsfähige Arbeit.

### **Arbeit 1327**

Der Entwurf unternimmt den Versuch einer Stadt-reparatur mit drei Quartieren, die jeweils aus einer rückgratbildenden Zeile und einer vorgelagerten Teppichbebauung gebildet werden. Die Quartiere werden über einen im Zentrum verbleibenden öffentlichen "Park"

verbunden. Die Fußwege durch die Flachbebauung münden jeweils in diesen Grünraum; Autos verbleiben unter den raumschließenden Randzeilen. Die formal reizvolle Idee ist aber nur in einer konsequenten und weitgehend einheitlichen Architektursprache überzeugend. Damit wird die Aufgabe nach Auffassung des Preisgerichtes allerdings nicht getroffen.

Sowohl die Durcharbeitung des Entwurfes als auch die Entwicklung der Grundrisse werden sehr positiv beurteilt. Die vorgeschlagene Entwicklung auf der Teilfläche C an der Oberaltenallee ist leider nicht selbstverständlich aus den Rahmenbedingungen entwickelt (Schall, Lärmschutz), berücksichtigt im Osten Lindenallee und den Baumbestand auf der vorhandenen Grünfläche.

Der Entwurf ist insgesamt - trotz aller Qualitäten - keine angemessenen Antwort auf die gestellte Aufgabe. Er bleibt "dörflich", wo städtische Qualitäten erwartet werden.

### Arbeit 1335

Das Konzept besinnt sich auf eine überzeugende strenge Orientierung in Richtung Nord/Süd entlang der geometrischen Achse, die die Oberaltenallee mit dem Eilbekkanal verbindet.

Das Verhältnis zum Kanal wird durch eine einheitliche Baulinie geprägt, die punktuell perforiert wird, um die Transparenz und die räumliche Kontinuität zu ermöglichen.

Das Verhältnis zu der Oberaltenallee wird durch einen vereinfachten Raumtyp gelöst, der klare, aber verkehrstechnisch problematische Zugangsstraßen ermöglicht.

Das Areal wird von Norden durch zwei parallele Strassen erreicht und durch zwei Verbindungen an die Finkenau und an die Richardstraße angeschlossen. An diesen beiden Seiten befinden sich Quartiersgaragen, die es ermöglichen, den Autoverkehr im inneren Bereich zu reduzieren. In diesem Bereich wären Alternativen denkbar. Die Eingangssituationen, die durch diese technischen Gebäude geprägt werden, sind den Erwartungen nicht angemessen.

Die Freiflächen basieren auf der klaren Differenzierung zwischen einzelnen privaten Parzellen und allgemeinen Grünflächen, die kollektive Nutzungen und Spielplätze ermöglichen. Räumliche Kontinuität mit dem Gebiet "pflegen & wohnen" und dem Mediacampus sind möglich.

Die räumliche Besonderheit ist direkt mit dem kollektiven grünen Raum verbunden, der als prägendes Element

eine Einheit des Gesamtgebietes sichert und die Blickbeziehungen zur Oberaltenallee und zum Kanal ermöglicht.

Eine Ost-West-Verbindung könnte entwickelt werden, nicht um die Stärke dieses Raumes in Frage zu stellen, sondern um sie anzugleichen.

Trotz der geschätzten Klarheit und Flexibilität des Konzeptes, die eine Realisierbarkeit durch geprüfte Bautypologien ermöglichen würden, wurden im Preisgericht Bedenken geäußert über die zu große Strenge, die zu einer zu monotonen Raumgestaltung führen könnte.

### Arbeit 1336

Es ist überraschend zu sehen, wie einfach eine Lösung sein kann:

Ein strammer Riegel gegen eine laute Straße mit zwei neuen Hochpunkten, die mit dem hohen Bestandsriegel den Einstieg ins neue Quartier markieren.

Und eine kräftige Straße von A nach B, gut dimensioniert mit hoffentlich attraktivem "Mittelstreifen".

Ein überzeugender Anfang, weil damit die tolle Buche wächst (hoffentlich bleibt sie wirklich erhalten!) und ein sinnvolles Ziel am Eilbekkanal, der des Bootssteiges nicht bedarf. Die Freitreppe zum Bootsanleger reicht.

Sogar die Altbauten (hat man das Gefühl -) könnten in diese neue Hauszeile passen.

Der "Überlauf" zur Richardstraße wird vermutlich in der Realität mehr Zuspruch finden als dem Fahrradladen lieb ist.

Könnte man bei der Konsequenz nicht auf alles andere verzichten und neben diesen tollen Straßenraum das Altenheim, die Kindertagesstätte und noch einige sinnvolle Solitäre spielerisch in einen "grenzenlosen" Park mit vielen Bäumen stellen?

Von den Sonderbauten, die sehr selbstverständlich aussehen, und bei der aufgeständerten U-Bahn auch am "Wunschpark" teilhaben bis zum Mediacampus. Und das war's, d.h.: bitte alles so konsequent zeichnen, wie der Erläuterungstext es beschreibt.

### Arbeit 1347

Der Entwurf führt eine unverwechselbare städtebauliche Großform in das Stadtquartier südlich des Bahnviaduktes ein. Diese beinhaltet überwiegend drei-geschos-sige Wohnbauzeilen mit einzelnen punktuellen Akzentuierungen in Form von 2 vier- und 1 fünfgeschossigen Mehrfamilienhäusern. Der bewegten Führung der vorge-

schlagenen Bebauung gelingt es problemlos, gute innerstädtische Straßenräume und Situationen zu schaffen und eine sehr gute Verknüpfung mit den umliegenden Stadtquartieren herzustellen. Die vorgeschlagene Baustruktur des Pflegeheims ist den funktionalen Erfordernissen im weiteren noch anzupassen.

Besonders gelungen ist die Platzsituation am Eilbekkanal, indem architektonisch prägnant gefasste Quartierseingangsbauten außenräumlich über eine Uferterrasse den Eilbekkanal an das neue Quartier binden. Folge der intensiven Auseinandersetzung mit der Kanalzone ist eine Nordverschiebung der Promenade in Richtung Medien-campus. Die Lage des Kindergartens ist aber noch zu überprüfen.

Als weiteres Identität stiftendes Element bestimmt ein keilförmiger Anger als Herzstück des neuen Quartiers mit hervorragenden Aufenthaltsqualitäten für die Öffentlichkeit den Entwurf.

Die Baustruktur der Teilfläche C ist gut geeignet, den Stadtraum an der Oberaltenallee zu definieren und bewahrt wesentliche Grünbestände. Allerdings sollte die westliche Lücke zum Wohnungsbestand geschlossen werden, der Erhalt der Lindenallee ist nicht möglich.

Die Straßenführung zur Quartierserschließung folgt konsequent und selbstverständlich der Bebauungsstruktur. Sie ist ausreichend dimensioniert und bietet südlich des Pflegezentrums einen befestigten Platz an, der ein weiteres willkommenes Element des städtebaulichen Entwurfes ist. Ob allerdings unter der öffentlichen Straße eine Tiefgarage entstehen kann, wäre vorher zu prüfen. Der ruhende Verkehr wird überwiegend in den Wohnparzellen zugeordneten Einzelgaragen in den Souterraingeschoss der dreigeschossigen Stadthäuser untergebracht. Darüber hinaus sind einzelne Tiefgaragen machbar.

Das Grünflächenkonzept wird in differenzierter und mit dem Anger in großzügiger Form angeboten und weist große Qualitäten auf. Allerdings sind einige vorhandene Großbaumgruppen zugunsten der Städtebaufigur nicht berücksichtigt worden und überplant. Neue Grünraumangebote schaffen aber geeigneten Ersatz.

Der Wettbewerbsbeitrag bietet eine besonders prägnante Idee für das neue Wohnquartier an.

### Arbeit 1349

Aufgefallen ist die Arbeit durch ihre klare Figur. Mittels einer überwiegend geschlossenen Bebauung entsteht ein ovaler Innenraum, dessen Zuspitzung sich

auf die Eilbekpromenade bezieht.

Die Großzügigkeit des Ovals wird von der U-Bahn-Trasse durchquert. Von hier aus gesehen, entsteht eine interessante Tiefenwirkung, die großstädtische Bedeutung gewinnen kann.

Ein Großteil des Baumbestandes kann so erhalten bleiben. Die Erschließung folgt der städtebaulichen Grundform und trennt den öffentlichen Raum von den privaten Zugängen zu den Stadthäusern.

Der Entwurf riskiert eine Anlehnung an den klassischen Städtebau der Gründerzeitbebauung südlich des Eilbekkanals. Die Länge der Baufluchten ermöglicht eine kleinteilige Parzellierung mit Privatgärten.

Die rückwärtige Bebauung im westlichen Teil des Planungsgebietes verunklart das ansonsten so deutliche Bild des Entwurfes.

Auch die südöstliche Anbindung parallel zum Eilbekkanal entspricht nicht der übrigen Kraft der Figur.

Entlang der Oberaltenallee erfährt der Innenraum einen schützenden Abschluß. Dessen räumliche Ausformung wird von der Jury kritisch diskutiert.

Insgesamt verrät der Entwurf einen gewissen Pathos, wofür die Entwurfsaufgabe nicht geeignet erscheint.

Nach dem Verlesen der 6 Stellungnahmen und Beurteilungen trifft die Jury in mehrheitlicher Abstimmung folgenden Beschluß:

<b>1. Preis</b>	<b>1336</b>	<b>7 : 2</b>
<b>2. Preis</b>	<b>1347</b>	<b>9 : 0</b>
<b>3. Preis</b>	<b>1321</b>	<b>5 : 4</b>
<b>4. Preis</b>	<b>1335</b>	<b>9 : 0</b>
<b>1. Ankauf</b>	<b>1349</b>	<b>9 : 0</b>
<b>2. Ankauf</b>	<b>1327</b>	<b>9 : 0</b>

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen der 6 prämierten Entwürfe werden geöffnet, die Vorsitzende der Jury verliest die Namen der Arbeitsgemeinschaften Architekten/ Landschaftsarchitekten.

Anschließend werden alle Umschläge in der Reihenfolge ihrer Tarnzahlen geöffnet und ebenfalls von der Vorsitzenden der Jury vorgelesen.

Die Namen der Verfasser in Zuordnung zu den Tarnzahlen finden sich im Anhang des Juryprotokolls als Dokumentation mit den Strukturplänen.

Die Zuordnung Tarnzahlen zu Kennzahlen lautet:

**Tarnzahlen - Kennzahlen**

1321 .....	42 81 64
1322 .....	66 65 44
1323 .....	00 11 73
1324 .....	27 03 11
1325 .....	47 04 77
1326 .....	86 40 12
1327 .....	63 33 69
1328 .....	46 23 71
1329 .....	18 10 93
1330 .....	13 00 40
1331 .....	02 05 69
1332 .....	14 03 79
1333 .....	45 98 21
1334 .....	79 73 56
1335 .....	16 10 03
1336 .....	07 31 40
1337 .....	00 22 88
1338 .....	21 02 46
1339 .....	02 60 74
1340 .....	03 09 59
1341 .....	04 00 01
1342 .....	42 63 21
1343 .....	27 00 17
1344 .....	10 03 45
1345 .....	05 09 98
1346 .....	12 34 56
1347 .....	24 04 77
1348 .....	20 02 04
1349 .....	27 98 66
1350 .....	54 53 11
1351 .....	41 21 86
1352 .....	05 02 00
1353 .....	06 12 02
1354 .....	17 65 93
1355 .....	16 12 91

**Empfehlung der Jury zur weiteren Bearbeitung und zur Überarbeitung des 1. Preises**

Die Jury empfiehlt, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeitsgemeinschaft mit der Erarbeitung eines städtebaulich-freiraumplanerischen Funktionsplanes/Rahmenplanes zu beauftragen, sofern dies für die Erstellung eines Bebauungsplanes notwendig erscheint.

Die Jury gibt folgende **Empfehlungen für die weitere Überarbeitung des 1. Preises, der Arbeit 1336.**

Der achsiale Straßenraum teilt das Gelände in einen östlichen, den städtischen, und einen westlichen, eher landschaftlichen Abschnitt. Die freier gestaltete westliche grüne Fläche sollte weiter überarbeitet werden, insbesondere die im Bereich des zukünftigen Gebäude der Einrichtung "pflegen&wohnen". Während die Außenflächen des Kunst- und Mediacampus eine gute Fassung erfahren, bedürfen die Flächen zum Gelände von "pflegen&wohnen" einer Überarbeitung, die Einzelgebäude einer veränderten Struktur. Diese Empfehlung gilt auch für die p&w-Einrichtung selber, die zwar außerhalb des Wettbewerbsgebietes liegt, im Quartier jedoch eine maßstabsbildende Rolle spielt.

Es ist wünschenswert, daß die städtebaulich-freiraumplanerische Anordnung und architektonische Ausbildung mit den bestehenden und den zu planenden Gebäuden korrespondieren und in den Gesamtkontext eingebunden sind.

Um 21:00 Uhr schließt die Vorsitzende der Jury, Frau Ragnasdóttir, die Preisgerichtssitzung. Mit Dank an die Vorprüfung spricht sie deren Entlastung aus und gibt den Vorsitz zurück.

Herr Prof. Walter dankt der Vorsitzenden und allen Teilnehmern der Jury-Sitzung. Er betont die Qualität des 1. Preises und sieht ihn als ein besonderes Angebot für die Stadt Hamburg.

gez. Ragnasdóttir

Jórunn Ragnasdóttir

Vorsitzende der Jury

Ursula Erler und Antje Kossak

Protokollführung

Hamburg, 10. Dezember 2004

---

# **DOKUMENTATION DER ENTWÜRFE 1321 - 1355**

1336

1. PREIS



**PROF. ERICH MARTINOFF**

ARCHITEKTEN BDA, BRAUNSCHWEIG

PROF. ERICH MARTINOFF

MITARBEIT

DAGMAR GIEBEL

MIT

**KOEBER**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, STUTTGART

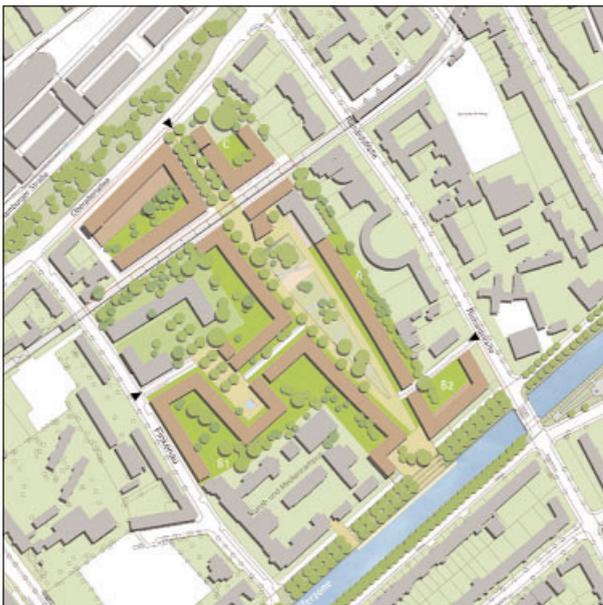
JOCHEN KÖBER

MITARBEIT

INA BÜRK

1347

2. PREIS



**JANSON + WOLFRUM**

ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG, KARLSRUHE

PROF. SOPHIE WOLFRUM, PROF. ALBAN JANSON

MITARBEIT

LISA YAMAGUCHI

MIT

**AGENCE TER.DE**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, KARLSRUHE

PROF. HENRI BAVA

MITARBEIT

STEFFI KNEBEL, NADINE MILDNER

**3. PREIS**

**1321**

**RAUMKÖLN ARCHITEKTEN**

KÖLN

JOACHIM CORNELIUS

CHRISTOPH LESCH

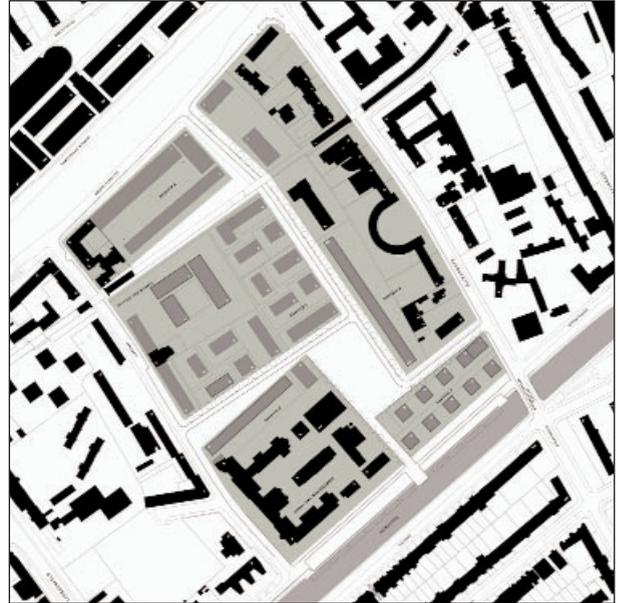
OLIVER SCHNEIDER

MIT

**BARBARA SCHAAR**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, KÖLN

BARBARA SCHAAR



**4. PREIS**

**1335**

**SPIECKER UND SAUTTER**

ARCHITEKTEN BDA, FREIBURG

JÜRGEN SPIECKER MANFRED SAUTTER

MITARBEIT

SANDRA MENDE

MIT

**LOHAUS + CARL**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, HANNOVER

IRENE LOHAUS, PETER CARL

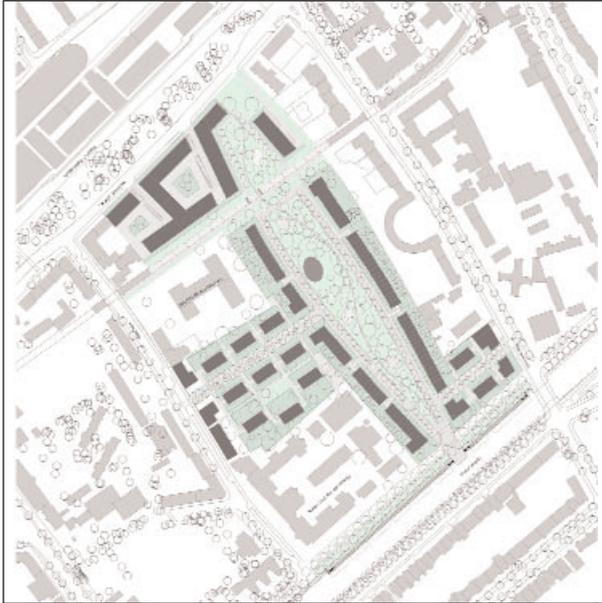
MITARBEIT

ROSWITHA VÖLKER, PETER DETERING



1349

1. ANKAUF



**KÜHN MALVEZZI**

ARCHITEKTEN, BERLIN

JOHANNES KÜHN

MITARBEIT

DR. FRANCESCA BOCCHINI, ROLAND ZÜGER

MIT

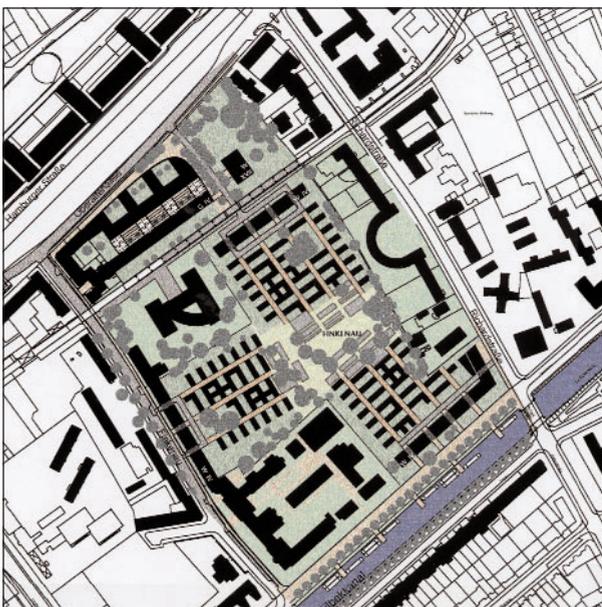
**HAGEL**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

MAURO HAGEL

1327

2. ANKAUF



**BERND GUNDERMANN**

ARCHITEKT BDA, HAMBURG

BERND GUNDERMANN

MIT

**LAD+**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, HANNOVER

MARTIN DIEKMANN

MITARBEIT

SABINE RABE, KERSTIN GROBKOPF

**2. RUNDGANG**

**1322**

**BRUNOW & MAUNULA**

ARCHITECTS, HELSINKI

ANNA BRUNOW

MITARBEIT

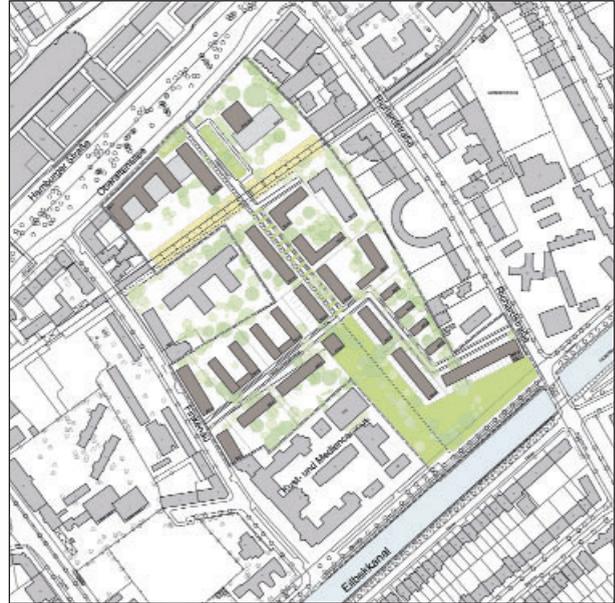
CARSTEN HAPPEL, ANDT HEINZMANN,

TUULA KOLJONEN

MIT

**BENDFELDT SCHRÖDER FRANKE**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, SCHWERIN



**2. RUNDGANG**

**1323**

**BÖGE LINDNER**

ARCHITEKTEN, HAMBURG

JÜRGEN BÖGE, INGEBORG LINDNER-BÖGE

MITARBEIT

KRISTINA KOCHALSKI, DETLEV KOZIAN,

RUTH BÜNKER, FRANK BISCHOF,

BIRGIT ZIMMERMANN

MIT

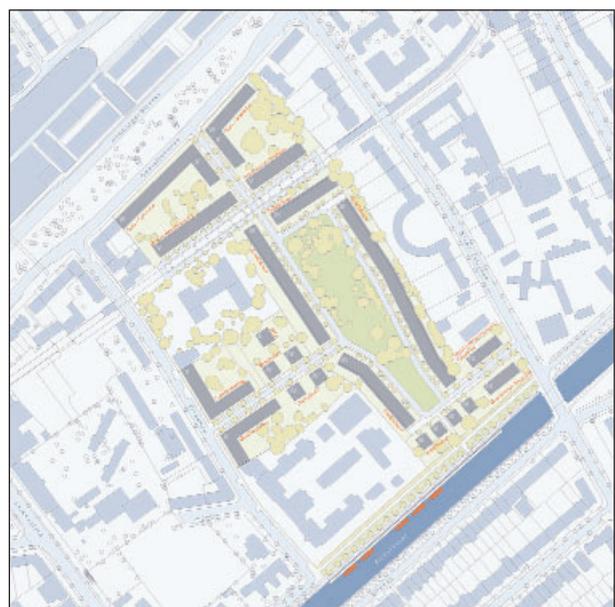
**BREIMANN & BRUUN**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, HAMBURG

BERTEL KEHLET BRUUN

MITARBEIT

DAVID LIPP



1324

1. RUNDGANG



**PAWLIK . STERN**

ARCHITEKTEN, HAMBURG

MARCO PAWLIK, TORSTEN STERN

MITARBEIT

HANS-JOACHIM PLETTE, BEKE ILLING

MIT

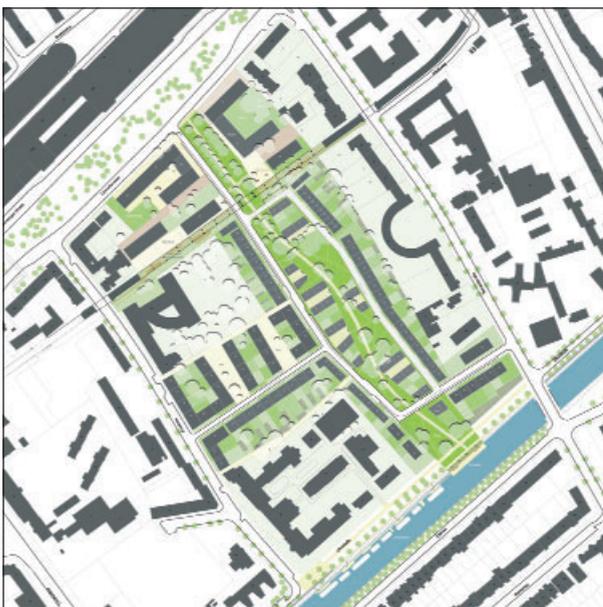
**LINDENLAUB UND DITTLÖFF**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, HAMBURG

RAINER DITTLÖFF

1325

1. RUNDGANG



**KUNST + HERBERT**

ARCHITEKTEN, HAMBURG

BETTINA KUNST, CHRISTIAN HERBERT

MITARBEIT

JOHANNES BUCHHOLZ, EMIL NEUMANN,

CAROLA HERMANN-KÄMPF

MIT

**CET-0**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

KLAUS OVERMEYER

MITARBEIT

MELANIE HUMANN, FÜSUN TÜRETKEN

**1. RUNDGANG**

1326

**KLEFFEL KÖHNHOLDT PAPAY WARNCKE**  
ARCHITEKTEN BDA, HAMBURG

MITARBEIT

REBECCA WAGNER

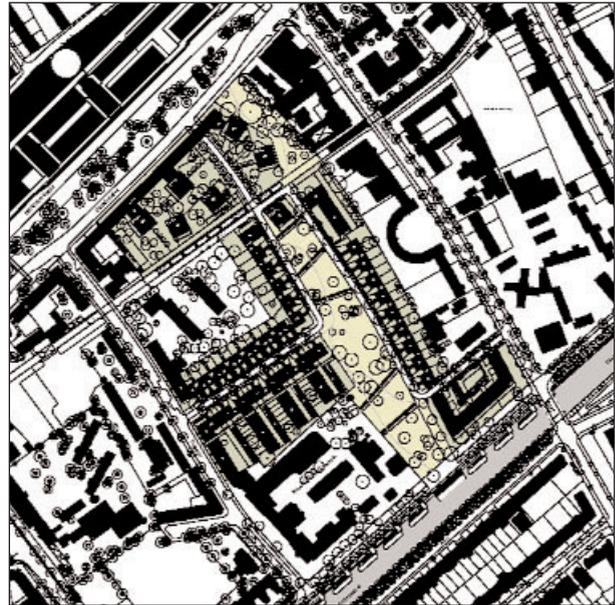
MIT

**KONTOR FREIRAUMPLANUNG**  
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, HAMBURG

MÖLLER TRADOWSKY

MITARBEIT

BIRIT STELZER



**2. RUNDGANG**

1328

**ARCHITEKTEN GÖSSLER**  
ARCHITEKTEN, HAMBURG  
MARTIN KREIENBAUM

MITARBEIT

MEIKE ZIEGLER, DANIEL KINZ, SAMMY SCHNEIDER,  
HEIKE WITOLLA, SIMON GLÜCK, ANNA LIPKOWSKA,  
INDRA MALIK

MIT

**LA.BAR**  
LANDSCHAFTARCHITEKTEN, BERLIN  
RÜDIGER AMEND

MITARBEIT

EVA NIKOLAI, MARTEN SCHOLZ



1329

**2. RUNDGANG**



**HS-ARCHITEKTEN**

ARCHITEKTEN BDA, HAMBURG  
HOLGER SCHMIDT

MITARBEIT

A. HELBERG, M. HESSLER, M. LIMMROTH,  
H. SCHMIDT

MIT

**MEYER . SCHRAMM . BONTRUP**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, HAMBURG  
D. SCHRAMM, B. BONTRUP

1330

**1. RUNDGANG**



**WACKER ZEIGER**

ARCHITEKTEN, HAMBURG  
ULRICH ZEIGER  
ANGELIKA WACKER

MITARBEIT

UDO SCHAUMBURG  
WIBBKE BRAEUNLICH

MIT

**GNÜCHTEL TRIEBSWETTER**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, KASSEL  
MICHAEL TRIEBSWETTER

MITARBEIT

JÖRG T. ALBIN

**HILD UNDK**

ARCHITEKTEN BDA, MÜNCHEN

ANDREAS HILD

MITARBEIT

CARMEN WOLF

BJÖRN MANNS

MIT

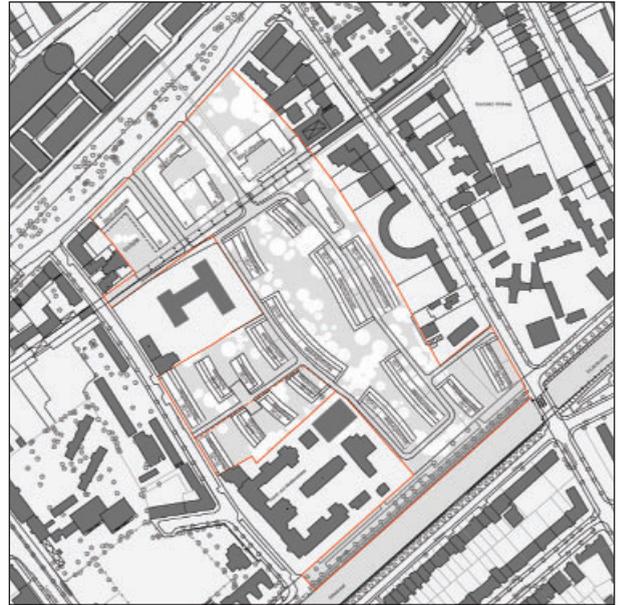
**KELLER**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, MÜNCHEN

REGINE KELLER

**1. RUNDGANG**

**1331**



**ASTOC GMBH & CO.KG**

ARCHITEKTEN, KÖLN

PETER BERNER, PROF. OLIVER HALL, ANDREAS KÜHN

PROF. MARKUS NEPPL, PROF. KEES CHRISTIAANSE

MITARBEIT

RUTH BÜNKER, NIELS FRERICHMANN,

OLIVER LAMBRECHT, JÖRG SCHATZMANN,

VALENTIN NIESSEN

MIT

**BECKER GISEKE MOHREN RICHARD**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

DR. CARLO WOLFG. BECKER, BEATRICE MOHREN

PROF. UNDINE GISEKE, DR. WINFRIED RICHARD

MITARBEIT

TILL BACHERER

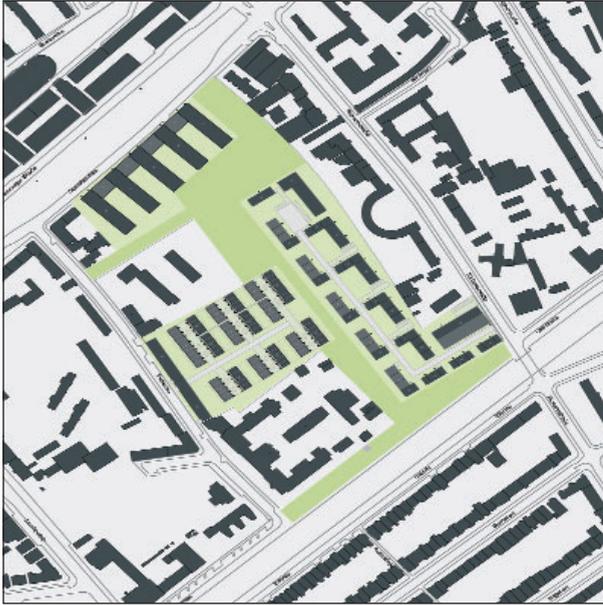
**2. RUNDGANG**

**1332**



1333

2. RUNDGANG



**BOGEVISCHS BUERO HOFMANN RITZER**

ARCHITEKTEN, MÜNCHEN

RAINER HOFMANN, HANS-PETER RITZER

MITARBEIT

KERSTIN ENGELHARDT, MARTIN MENDEL

MARC HOLTSCHMIDT

MIT

**BURGER**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, MÜNCHEN

SUSANNE BURGER

1334

2. RUNDGANG



**PFEIFER ROSER KUHN**

ARCHITEKTEN, FREIBURG

MITARBEIT

JOST HENRICHSMEYER

FRANZISKA PHILLIP

MIT

**VOGT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, ZÜRICH

MITARBEIT

RITA ILLIEN



1339

**2. RUNDGANG**



**DR. SCHMITGES + PARTNER**

ARCHITEKTEN, MÖNCHENGLADBACH  
DR. HORST SCHMITGES, JOCHEN SCHMITGES

MITARBEIT

PATRIK REINARTZ, SUSANNE TÜFFERS

MIT

**SCHMITZ + WITTMANN**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, WILlich  
FRIEDRICH WITTMANN

MITARBEIT

KERSTIN VON KLEIN, S. KLEINER

**IGS, INGENIEURGESELLSCHAFT STOLZ**

VERKEHRSPANUNG, KAARST  
WALTER DREWNOWSKI

1340

**2. RUNDGANG**



**TILL SATTLER**

ARCHITEKT, KÖLN  
TILL SATTLER

MITARBEIT

ABRAHAM TEKLE, ANDREA HOLLER

MIT

**GÖRLICH**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, DÜSSELDORF  
KERSTIN GÖRLICH

**2. RUNDGANG**

**1341**

**DIEVERNICHARCHITEKTEN**

ARCHITEKTEN, BIELEFELD

WOLFGANG DIEVERNICH

MIT

**FREIRAUMPLANUNG GERNEMANN**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BISSENDORF

UWE GERNEMANN

MITARBEIT

OLIVER NEUFURTH



**1. RUNDGANG**

**1342**

**CHRISTIAN KIRCHBERGER**

ARCHITEKTEN, REGENSBURG

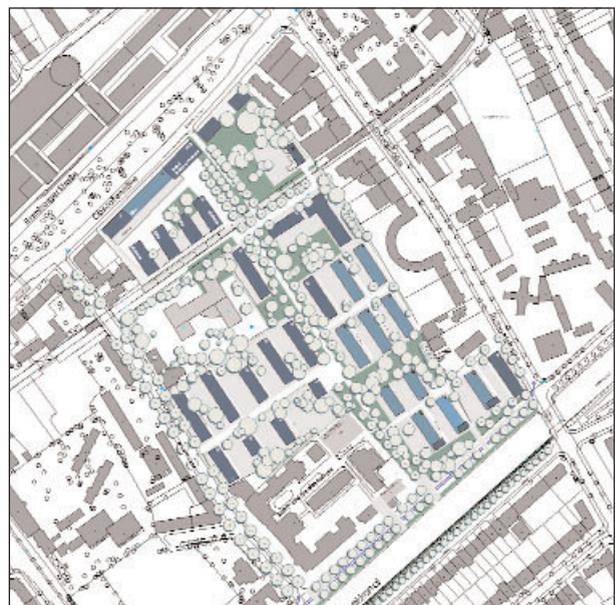
CHRISTIAN KIRCHBERGER

MIT

**FEHRMANN**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, REGENSBURG

RUTH FEHRMANN



1343

2. RUNDGANG



**WIELAND . FEYERHERM**

ARCHITEKTEN, BERLIN

JENNY WIELAND, CORNELIA FEYERHERM

MIT

**GUBA + SGARD**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

THOMAS GUBA

MITARBEIT

MARTINE SGARD, GREG POURNÉ

1344

2. RUNDGANG



**DÖLL ATELIER VOOR BOUWKUNST**

ARCHITEKTEN, ROTTERDAM

HENK DÖLL

MITARBEIT

DA WANG, PATRICK WÜTHRICH, HUGO MESQUITA,  
JOOST OOSTERHUIS, SVEN OVE CORDSEN

MIT

**GARTENLABOR**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, HAMBURG

ANDO YOO, NICOLA BRUNS

**2. RUNDGANG**

**1345**

**PUSSERT KOSCH**

ARCHITEKTEN, DRESDEN

DIRK PUSSERT, ACHIM KOSCH

MIT

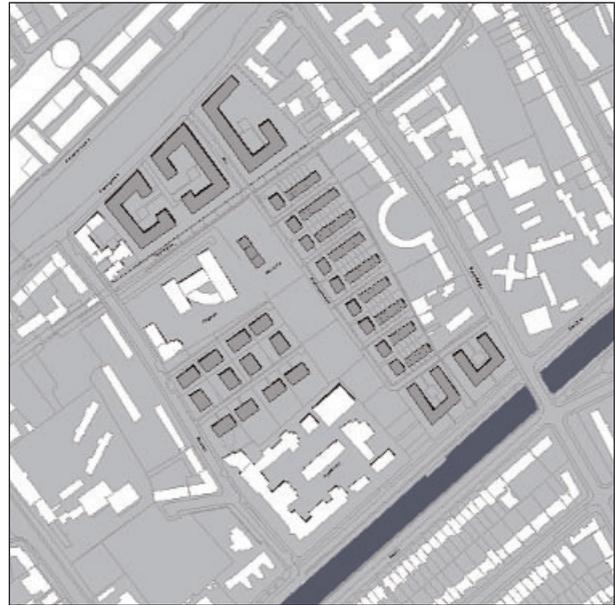
**REHWALDT**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, DRESDEN

TILL REHWALDT

MITARBEIT

DOREEN WIPPERMANN



**1. RUNDGANG**

**1346**

**FREDERIKE SIEWEKE LAGEMANN**

ARCHITEKTEN, BERLIN

FREDERIKE SIEWEKE LAGEMANN

MITARBEIT

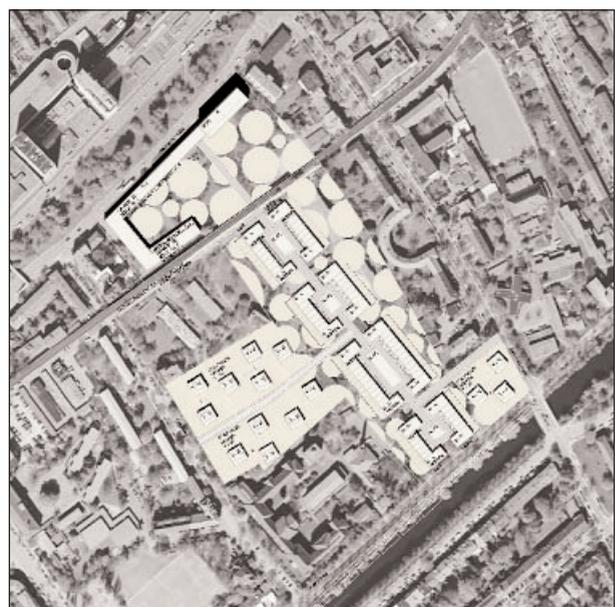
CHRISTIAN BERNRIEDER

MIT

**\_SCAPES**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

JORG SIEWEKE



1348

2. RUNDGANG



**STEIDLE + PARTNER**

ARCHITEKTEN, MÜNCHEN

JOHANNES ERNST, SIEGWART GEIGER

MITARBEIT

SINISA INIC, SABINE KUKEL, QUAN TRAN,

BENEDETTO CAMERANA, PIER LUIGI GIANFREDA

MIT

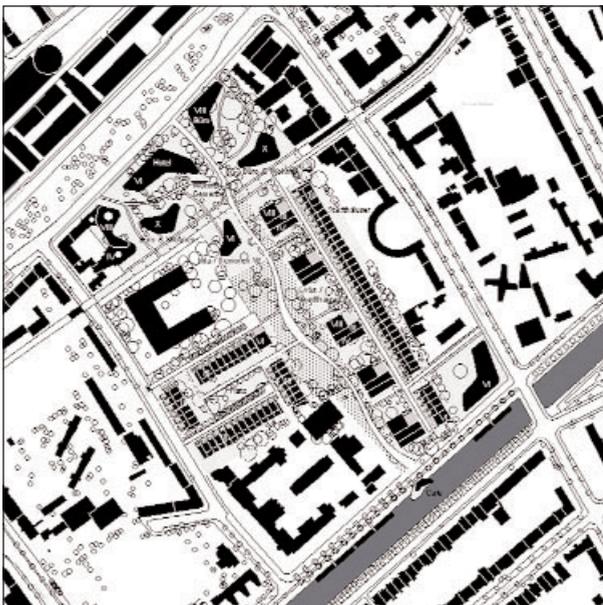
**REALGRÜN**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, MÜNCHEN

WOLF D. AUCH

1350

1. RUNDGANG



**PROF. DR. E. SCHNEIDER**

ARCHITEKT BDA, BERLIN

PROF. DR. ENNO SCHNEIDER

MITARBEIT

THOMAS SUGGE, MICHAEL MANZKE, ALEXANDER

ROTHE

MIT

**TOPOTEK 1**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

MARTIN REIN-CANO

MITARBEIT

SOFIA PETERSSON, ANNA LUNDQUIST

**MORITZ SCHLOTEN**

ARCHITEKT, BERLIN

MORITZ SCHLOTEN

MITARBEIT

CARSTEN FULLAND

MIT

**H.O. DIETER SCHOPPE**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, HAMBURG

H.O. DIETER SCHOPPE

MITARBEIT

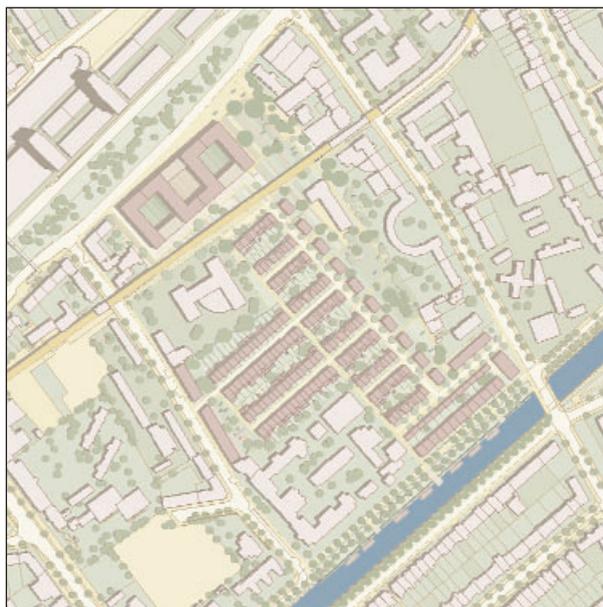
SABRINA SCHRÖDER, JOACHIM GENEST

**ULLA LUTHER**

STADTPLANUNG, BERLIN

**1. RUNDGANG**

**1351**



**2. RUNDGANG**

**1352**



**STEFAN GIERS**

ARCHITEKTUR & LANDSCHAFT, MÜNCHEN

MIT

**GIERS**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, WETTENBERG

CHRISTIAN GIERS

1353

1. RUNDGANG



**STADIE + STADIE**

ARCHITEKTEN, LÜBECK

YVONNE STADIE

DIRK STADIE

MIT

**ARBOS**

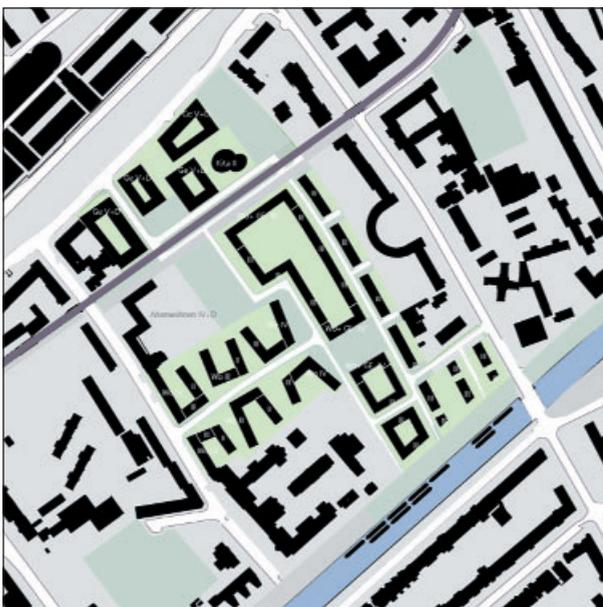
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, HAMBURG

PETER KÖSTER

GÜNTER GREIS

1354

1. RUNDGANG



**SMAQ**

ARCHITEKTEN, ROTTERDAM

ANDREAS QUEDNAU, SABINE MÜLLER

MITARBEIT

MANUELA MARTINS PEREIRA, WIELAND VAJEN,

FATMA CAN

MIT

**GLEUE**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, ROTTERDAM

SVENN GLEUE

**JOACHIM SEILER**

VERKEHRSPANUNG, BERLIN

**2. RUNDGANG**

**1355**

**THOMAS GRÜNINGER**

ARCHITEKTEN, DARMSTADT

THOMAS GRÜNINGER

MITARBEIT

MARCUS GLATZ, MARKO JÄGER

INGA KOCH, NADJA NIEUWENHUIS

MIT

**IPACH + DREISBUSCH**

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, NEU-ISENBURG

MARKUS DREISBUSCH

